

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 3 Mark,
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 9 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung. Brühl-Köln
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile über deren Raum 50 Wfg.
von auswärts 60 Wfg., im Reklamenteil 1.50 Wfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 280 Wfg.

Nr. 146

Montag, 28. Juni 1920

23. Jahrgang.

Der neue Reichstag!

Der erste Reichstag der Republik des Deutschen Reiches ist nun eröffnet worden. Ein geschichtliches Ereignis von einer heute noch nicht abzusehenden Tragweite ist damit zu verzeichnen. Brauchen wir an dieser Stelle und heute zumal an die Glanzzeiten des deutschen Reichstages in den Glanzzeiten des Deutschen Reiches zu erinnern? Wir wissen es sehr wohl, daß damals Außerlichkeiten eine nicht geringe Rolle spielten und daß ihnen gegenüber manche inneren Werte ins Hintertreffen kamen. Wer aber wollte behaupten, daß bei der neuen Stellung, die der Reichstag als tatsächlich oberstes Regierungsorgan im neuen republikanischen Deutschland einnimmt, auch sein Wirken diesem seinem Rang entsprechen wird?

Gerade aus der Betrachtung der verfassungsrechtlichen Stellung des Reichstages ergibt sich die Bedeutung seiner Existenz und seines Wirkens. Nach der Reichsverfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus. Damit ist das Volk oberster Souverän. Man wäre hier nun gleich versucht, seine Betrachtungen darüber anzustellen, wie „das Volk“ diese Souveränitätsstellung bei den jüngst verflochtenen Reichstagswahlen zu repräsentieren wußte. Im Reichstage, gewählt von allen über 20jährigen Männern und Frauen im ganzen Lande, ist das souveräne Organ zur Ausführung des Volkswillens geschaffen. Daraus ergibt sich die ganz außerordentliche Veränderung in der Rolle des Reichstages zwischen jetzt und einst. Damals war der Reichstag nach des Grafen Pöschows treffendem Worte nichts anderes als eine „Abstimmungsmaschine“, und wer aus unmittelbarer Nähe, wie der Verfasser dieses, jeit Jahren die parlamentarischen Arbeiten verfolgen konnte, mußte oft über die Ohnmacht des alten Reichstages sich wundern, und vor allem darüber erstaunt sein, wie wenig eigenen Willen und Tatkraft dieser im Grunde von einem Beamtenkollegium in der Regierung beziehungsweise Reichskanzlei geleitete alte Reichstag auszubringen vermochte. Das soll nun alles anders werden. Nach der verfassungsrechtlichen Stellung ist der neue Reichstag der eigentliche Regent des Deutschen Reiches. Wir werden es ja nun abzuwarten haben, ob ein 466köpfiger Herrscher mehr mit nach Lage der Dinge sehr weit auseinander strebenden Meinungen und Auffassungen erreichen kann, als eine einzige von klarem Willen besetzte Persönlichkeit.

Es wird nun jezt alles darauf ankommen, daß die Parteien und der Gesamt-Reichstag die ungeheure Macht, die in seiner republikanischen Körperschaft vereinigt ist, richtig zum Wohle des Landes zur Entfaltung bringen werden. Das Schicksal von Land und Volk wird nicht mehr in den Kanzleien und am sogenannten grünen Tisch entschieden, sondern die vom Volke in dem freiesten Wahlrecht der Welt gewählten und im Reichstag zusammengefaßten Vertreter werden die eigentlichen Geschäfte der Regierung und damit die eigentliche Zügelführung des Reiches

schicksals innehaben. Alle übrigen Organe sind nur die ausführenden Faktoren dieses vom Reichstag befundenen Volkswillens. Daraus ergibt sich, daß der Tätigkeit dieses neuen Reichstages mit ganz anderem Interesse und daß seinen Verhandlungen mit einer viel größeren Aufmerksamkeit als je gefolgt werden muß, umso mehr, als die größten Schicksalsfragen unserer Zeit von diesem Reichstage entschieden werden müssen. Unter einem nichts weniger als glücklichen Stern tritt nunmehr der erste Reichstag der Republik des Deutschen Reiches zusammen. Die Lage nach innen noch mehr aber nach außen ist unheilbedrohend. Der neue Reichstag wird nur ein sehr dornenvolles Dasein führen können, und wie lange die Nerven der Volksvertreter und auch des Volkes selbst dafür aushalten, kann man jezt noch nicht sagen. Uns dünkt aber, daß das deutsche Volk seinen eigentlichen Leidensweg erst jezt beschreiten muß. Mächtige der Gedanke an die große Not von Volk und Land auch bei den Verhandlungen und Entscheidungen des Reichstages, der einer stürmischen Epoche entgegenght, über alle anderen noch so berechtigten parteiischen Interessen stehen, denn es gilt ja nur eines für uns alle: „Die Rettung vor dem Abgrund!“

Politische Rundschau Die Präsidentenwahl im Reichstag

Berlin, 25. Juni. In der heutigen, zweiten Sitzung des neugewählten Reichstages wurde unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten das Präsidium gewählt.

Bei der Abstimmung über die Wahl des ersten Präsidenten wurden 420 Stimmen abgegeben. Davon lauteten 397 auf Loebe; 17 weiße Zettel wurden abgegeben, die übrigen enthielten sich. Damit ist Loebe fast einstimmig gewählt worden. Daraus aber können natürlich keinerlei politische Schlüsse gezogen werden, da ja auch die Wahl der anderen Parteien angehörenden Persönlichkeiten auf einer Vereinbarung unter den Parteien beruhte.

Loebe hielt eine recht bemerkenswerte Einführungsrede, die ihren Eindruck nicht verfehlte. Er gedachte der Meisterhand eines Fehrenbach, der sich nun entschlossen habe, eine schwerere Bürde im Dienste des Deutschen Volkes zu übernehmen. Das Haus begleitete diese Worte mit lebhafter Zustimmung. Loebe sagt in recht geschickten Worten der Linken eine Mahnung, die Verhandlungen nicht absichtlich zu entzweien oder zu durchkreuzen. Er wußte auch auf die Reizellen hinzudeuten, in denen solche Absichten schlummern. Es ging wie eine Vorahnung gewitter-schwerer Tage durch Loebes kurze Rede.

Wie empfindlich die Linke ist, zeigte sich auch jezt schon. Als nämlich Loebe davon sprach, daß die Rechte und die Linke ein gemeinsames Band umschlingen, da wurde hinter diesem Worte durch entrüsteten Zorn Loebe unterbrochen. Als er dann fortfuhr: „wenn es gälte gemeinsame Not zu lindern, dann eben sei dieses Band vorhanden, da sah die

Linke verduht, Henke und Geyer rüffelten das jugendliche Gemüte und im Hause herrschte ein heiteres Vergnügen über den unabhängigen Reinfall.

Nunmehr folgte die Wahl der Vizepräsidenten. Es wurden gewählt Dr. Bell (Zentrum) mit 356 von 387 abgegebenen Stimmen, Dr. Dietrich (Deutschnational) mit 260 von 348 Stimmen, Dittmann (Unabhängiger) mit 236 von 397 abgegebenen Stimmen. Zu Schriftführern werden in einem einzigen Wahlgang gewählt die Abgeordneten Bauermann (Deutsche V.-Partei), Heile (Demokrat), Dr. Pfeiffer (Zentrum), Walkewitz (Deutschnational), Kempter (Deutsche V.-Partei), Frau Agnes (Unabhängige), Frau Schuch (Soz.), Fischer (Soz.).

Nach einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob eine unabhängige Interpellation betreffend die Inhaftierung des Unabhängigen Abgeordneten Mittwoch bereits in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen sollte, vertagte sich das Haus auf Montag vormittag 11 Uhr.

Die erste Kabinettsitzung

Berlin, 26. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr fand die erste Sitzung des neuen Kabinetts statt. Zunächst leisteten der Reichskanzler und die neu in die Regierung eingetretenen Minister den Eid auf die Verfassung. Darauf begann die Erörterung des neuen Programms der Regierung, über das völlige Übereinstimmung erzielt wurde.

Die Wahl des Reichspräsidenten

Berlin, 26. Juni. Rascher, als man gemeinhin vermuten konnte, wird die deutsche Wählerschaft aufrufen, den Nachfolger Eberts zu wählen. Seine heutige Aufforderung an den Reichskanzler Fehrenbach, den Reichstag zu veranlassen, „alsbald“ den Wahltag zu bestimmen, könnte auf eine frühe Wahl schließen lassen.

Erklärungen des Reichswehrministers

Paris, 27. Juni. Reichswehrminister Gessler erklärte dem Vertreter des Matin, Jules Sauerwein, das deutsche Volk könne sich nicht wieder erheben und seine Verpflichtungen erfüllen, wenn es nicht den inneren Frieden sicherstellen könne. Deshalb sei es unbedingt notwendig, ein Heer von 200 000 Mann zu unterhalten. Die Erfahrungen der letzten 18 Monate hätten den Beweis geliefert, daß 100 000 Mann nicht genügt. Mit dieser Zahl müsse man große Teile des deutschen Gebiets ohne Schutz lassen. Ohne ein Heer, das fähig sei, die Ordnung aufrechtzuerhalten, sei die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland auf dem Gebiet des Wiederaufbaus ausichtslos.

Dr. Gessler betonte übrigens noch, daß nicht nur Lloyd George und Winston Churchill, sondern auch sachverständige Franzosen die Anstrengungen anerkannt hätten, die Deutschland mache, um zu einer Entwarnung zu gelangen. Er habe die Ueberzeugung, daß nach gewissenhafter Prüfung der Lage Deutschland nicht mehr eines schlechten Willens bezichtigt werde.

Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

52 Nachdruck verboten.
Umsonst marterte sich Malte mit solchen Fragen und konnte doch nicht darüber zur Klarheit kommen. Er hatte sie so treu geliebt und nun, seit er Ursula zum letztenmal gesehen, Versuch diese Liebe aus seinem Herzen zu verbannen. Doch umsonst. Er liebte sie auch heute noch und suchte sie, wie es Gusti getan, vor sich selbst zu entschuldigen. Seine Gedanken flogen zu ihr hin nach Rippach, und er sah sie vor sich im schwarzen Witwenkleid, den Schatten der Trauer über ihre Züge gebreitet, so wie sie Gusti ihm gegenüber hatte.

Er strich sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er das Bild fortjagen, und zwischen Schmerz und Zorn häumte sich sein Stolz gegen den Gedanken auf, daß es gerade Ursula war, der er nun die Heimat danken sollte.

Und Luz von Rippach selbst, was hatte er ihm auf seinem Totenbett noch zu sagen gehabt? Es war wohl nur ein Abschiedsgruß, den er ihm durch Gusti hatte senden wollen. Sie waren ja immer gute, ehrliche Freunde gewesen, und Luz hatte nicht wissen können, was er ihm nahm, als er Ursula sich antrauen ließ.

Endlich faltete Malte den Brief zusammen und erhob sich. Er griff nach Mütze und Mantel, denn die Luft in der engen Bauernstube wollte ihn ersticken, er mußte hinaus ins Freie!

Ein nebliger Nebel hüllte das Land in graue Schleier. Bangsam, den Kopf gesenkt, schritt Malte dem Ausgang des Dorfes zu zwischen halbverfallenen Häusern und Ruinen hin. Von der letzten elenden Hütte her klangen die Töne einer Mundharmonika. Malte blieb stehen und lauschte. Dort saßen auf der schmalen Bank vor der Haustür zwei deutsche Soldaten. Der eine spielte auf seiner Harmonika Volkswesen, und jezt fiel der andere mit heller, wohlklingender Stimme ein und sang:

„Da ich dich so treu geliebt
Ueber alle Vögel,
Nur ich dich verlaß!“

Seltam griff die schlichte Weise an Maltes Herz. Es stieg würgend in seiner Kehle auf. Da raffte er sich auf und schritt eilig an den beiden vorüber. Die Klänge des Liedes verfolgten ihn noch eine Weile, aber dann wurde es still um ihn her.

Er stand am Ausgang des Dorfes und schaute mit brennenden Augen in die Ferne. Dort lag die Heimat, dort stand in seinem Herbstkleid der heimliche Wald. Und er sah sich im Geiste in dem alten Park, und eine herrliche Mädchengestalt kam auf ihn zugeföhrt, ihr goldschimmerndes Haar leuchtete im Glanz der Sonne, und ein Paar tiefblaue Augen schauten zu ihm auf in Schmerz und Seligkeit.

Ah, diese Augen, daß sie ihn belogen hatten!

„Da ich dich so treu geliebt
Ueber alle Vögel!“

Klang es wieder in ihm, und die traurige Weise verfolgte ihn, bis er in sein Quartier zurückkehrte.

Ursula hatte sich schnell in Rippach eingelebt. Gusti war fast ihr täglicher Gast. Seit die Sorgen von ihr genommen, sah das liebe Mädchen auch wieder wohler und frischer aus, und an manchen Tagen fand sie sogar ihr altes, fröhliches Lachen wieder. Doch wenn sie an Malte und Hans von Rippach dachte, verflog es schnell.

Von Baron Hans von Rippach hatte Ursula Anfang Oktober einen kurzen Brief erhalten, in dem er dem Schmerz über den Tod seines Vaters Ausdruck gab. Ein paar Tage später erhielt sie ein ausführliches Schreiben von ihm, das kurz vor Gustis Besuch eintraf.

Hans von Rippach schrieb:

„Liebe, verehrte Ursula!

Ohne weiteres mache ich mit dieser Anrede von meinem jetzigen Recht als Dein Vetter Dir gegenüber Ge-

brauch. Es hätte nicht erst der Bitte meines lieben Luz bedurft, daß ich Dir ein Bruder sein sollte — ich bin es so herzlich gern! Du wirst mir nachfühlen können, wie tief mich der Tod meines Vaters erschüttert hat. Wohl kumpft man bei den täglichen Kämpfen mit dem Feind ab; wenn man neben sich die Kameraden fallen sieht einen nach dem anderen, dann wundert man sich, daß man selbst noch am Leben ist. Ich habe oft nicht einmal Zeit gehabt, mich zu einem sterbenden Freund herabzubeugen und ihm Lebewohl zu sagen. Aber daß mir Luz genommen worden ist, daß hat mich getroffen wie nichts zuvor. Du weißt ja nicht, was er mir gewesen ist — mir, dem früh Verwaisten und Heimatlosen — Vater, Bruder, Freund und Wohltäter! Ich kannte ihn wie sonst kein anderen. Ich weiß auch, liebe Ursula, daß er Dich überalles geliebt hat, u. wie weh es ihm damals tat, als Du seine Hand ausstüßtest. Und daß er Dich damals, ohne zu wollen, heimatlos gemacht hatte, das ließ ihn nicht zur Ruhe kommen, er trug daran wie an einer schweren Schuld.

Nun möchte ich Dir danken, so recht von Herzen danken, daß Du ihm seine letzten Stunden dadurch leicht gemacht hast, daß Du Deine Hand in die seine legtest. Er hat mir noch von seinem Sterbelager aus geschrieben. Der Gedanke, Dich von allen Sorgen des Lebens befreit zu wissen, Dir eine neue Heimat geschenkt zu haben, hat ihn beruhigt sterben lassen. Und weil ich weiß, was Du ihm warst, wird es mir so leicht. Dir in brüderlicher Freundschaft zu nähern. Es ist im Sinne unseres Luz, daß wir gewissermaßen zusammen leben sollen.

Und wenn mir das Schicksal meines Veters befohlen sein sollte, dann bitte ich Dich, liebe Ursula, meiner Gusti eine Freundin und Helferin fürs Leben zu sein. Du wirst sie nicht verlassen, versprich mir das! Ich möchte Dir noch so vieles sagen, aber die Zeit drängt. Willst Du so gut sein, Gusti herzlich von mir zu grüßen und ihr zu sagen, daß ich viel an sie denke, sie soll mich nicht vergessen!

Fortsetzung folgt.

Noste Oberpräsident von Hannover

Berlin, 26. Juni. Der frühere Reichswehrminister Noste wurde zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt.

Die großen Ferien des Reichstages

Der Reichstag wird, wie verlautet, sich Anfang Juli nach Erledigung der nötigen Arbeiten bis mindestens Mitte September vertagen. An einen früheren Zusammentritt wird gedacht, wenn außerpolitische Verhältnisse ein Zusammentreten unbedingt erforderlich machen.

Bayerische Volkspartei und Christliche Föderalisten

Die neue sogenannte christlich-föderalistische Volkspartei am Rhein hat aus eigener Kraft kein Mandat zum Reichstag bekanntlich nicht erreichen können. Durch die Listenverbindung mit der bayerischen Volkspartei aber fiel ihr ein Mandat zu, welches der Kölner Oberlehrer, Dr. Deermann, innehat. Dieser suchte nun um die Aufnahme in die Fraktion der Bayerischen Volkspartei nach. Die Bayerische Volkspartei hatte sich mit diesem Antrag in zweifelhafte sehr lebhaften Verhandlungen befaßt. Schließlich wurde die Aufnahme mit 7 gegen 5 Stimmen bei 4 Enthaltungen beschlossen. Vor der Abstimmung hatte Dr. Heim die Vertrauensfrage gestellt und sein Verbleiben in der Fraktion von der Aufnahme Dr. Deermanns — es handelte sich um die Aufnahme als Hospitant — abhängig gemacht. Die gegen die Aufnahme stimmenden Mitglieder der Bayerischen Volkspartei haben in der Aussprache zum Ausdruck gebracht, daß sie die von Dr. Deermann vertretene Sonderbündel nicht billigen könnten, auch mit ihr keine Gemeinschaft haben wollten und darum sich auch gegenüber Dr. Deermann Reserve auferlegen mußten.

Die nochmalige Prüfung des 10-%-Lohnabzuges

Berlin, 26. Juni. Wie die Vossische Zeitung aus parlamentarischen Kreisen erfährt, soll der Reichsfinanzminister Dr. Wirth grundsätzlich bereit sein, auf die Forderung der Parteien, den Steuerabzug einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und vorläufig auszusetzen, einzugehen und entsprechende Verfügungen zu treffen.

Foch zur Lage

Paris, 26. Juni. Einem Berichterstatter des Daily Telegraph gegenüber erklärte Marshall Foch wegen der militärischen Lage: Wenn die Alliierten vollkommen einig blieben, würden sie auch der Orientfrage Herr werden. Foch stellte mit Genugtuung fest, daß alle Alliierten jetzt einig seien. Infolgedessen müsse alles gut gehen. Wegen der Entwaffnung Deutschlands sagte Foch, die Zerstörung von 15 000 Kanonen ist nicht die einzige Gefahr, die der Weltfrieden durch Deutschland laufen kann. Die eigentliche Gefahr liegt in dem feindseligen und militäristischen Sinne des deutschen Volkes. Und wenn dieser Sinn wieder in Tätigkeit tritt, so wären die Flugzeuge die fürchterlichste Waffe, deren man sich bedienen würde. Das Mittel gegen eine mögliche Erneuerung eines Angriffes geschützt zu sein, besteht darin, sagte Foch, die Entfernung die uns vom Feind trennt, zu vergrößern. So lange der teuflische Geist, der in Deutschland besteht, nicht verschwunden ist, ist es unsere Pflicht gegenüber der nächsten Generation, darüber zu wachen, daß unsere Vorsichtsmaßnahmen nie nachlassen. Marshall Foch hofft, daß der letzte Krieg Deutschland zur Lehre gebietet hat und daß sich das deutsche Volk neu gestaltet.

Lardieu Enthüllungen

Paris, 26. Juni. Im Laufe seiner gestrigen Kammerrede verteidigte Lardieu die französische Politik beim Friedensschluß. Er machte Mitteilung von Friedensbedingungen, die von England und Amerika aufgestellt worden waren. Sie lauteten: Sofortige Zulassung Deutschlands zum Völkerbund; keine Besetzung des linken Rheinufers, außer durch Frankreich auf 18 Monate; keine Abtretung der Saarbergwerke an Frankreich; keine eigene Verwaltung für die Saarbevölkerung. Bezahlung aller Kriegsschäden bis zu 40 Prozent des berechneten Wertes; Verteilung der Entschädigungszahlungen auf einen Zeitraum von 30 Jahren; Frankreich ist mit den in dieser Zeit erfolgenden Entschädigungszahlungen für immer bezahlt. Die Zahlungen sollen zur Hälfte in Papiergeld gesehen. Die deutsche Handelsflotte wird entsprechend dem tatsächlichen Verlust im Kriege unter die Alliierten aufgeteilt. Österreich erhält die Erlaubnis zum Anschluß an Deutschland.

Die russische Offensive gegen Polen

Saag, 26. Juni. Die seit einem Monat immer wieder angekündigte große Offensive der Russen, deren Beginn jedesmal widerrufen werden mußte, scheint nunmehr gestern tatsächlich auf der ganzen Linie begonnen zu haben. In dem amtlichen Moskauer Bericht heißt es heute, daß infolge des Eindringens der russischen Kavallerie in die Frontlinie folgende Erfolge erzielt wurden: 1. Die zweite polnische Armee ist außer Gefecht gesetzt. 2. Die dritte polnische Armee in der Gegend von Riw ist von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten worden. 3. Die sechste Armee in der Gegend von Polock hat an ihrer rechten Flanke die Stütze verloren und ihren Rückzug bereits begonnen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 28. Juni.

© Erstkommunionfeier. Gestern wurden in der Klosterkirche 19 Schüler des Gymnasiums zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Morgen am Feste Peter und Paul begeben die Feier der ersten hl. Kommunion 9 Jünglinge (6 Knaben und 3 Mädchen) der Prov.-Lau-

thumenanstalt in der Kapelle des Marienhospitals und in der Klosterkirche 34 Mädchen des Lyzeums der Ursulinen. Unvergänglich wird den Kindern dieser Tag, mit Recht der schönste Tag des Lebens in Erinnerung bleiben. Mögen alle die Gebete, die aus reinen unschuldigen Herzen der Kinder zum Himmel steigen, nicht nur dem eigenen Glücke gelten, sondern auch dem Glücke ihrer Eltern, ihrer Erzieher und ihrer Wohltäter. Möge die Saat, die Kirche, Schule und Elternhaus in die jungen Herzen gelegt und die in diesen Tagen durch die Erstkommunion ihre Triumphe feiert, aufgehen zu reicher Frucht. Mögen die Kinder mit Gottes Gnade die Kraft erhalten, das allzeit zu halten, was sie in feierlicher Stunde gelobt, allzeit treue Kinder der katholischen Kirche sein und bleiben zu wollen.

Stadtverordnetenversammlung vom 25. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Bürgermeister Neß zunächst einige geschäftliche Mitteilungen von besonderer Bedeutung.

a) Wegen der Errichtung von Bergmannswohnungen (siehe Stadtver.-Bericht in Nr. 136 der B. Z. vom 16. Juni) ist der Bürgermeister beim Regierungspräsidenten persönlich vorstellig geworden. Die Unterredung hatte den Erfolg, daß der Reg.-Präs. Prüfung der Sache und Unterstützung zusagte.

b) Am 23. Januar bereits hatte die Stadtverwaltung beim Kreisaußschuß um einen Zuschuß für den aufgeführten Baradenbau gebeten. Durch Schreiben vom 10. Juni sei der Bescheid ergangen, daß der beantragte Zuschuß abgelehnt worden sei.

c) Zur Deduktion einer nachträglich erhöhten Provinzial- und Kreisabgabe sind nachträglich 20 Prozent Nacherhebung vorzunehmen. Der Vorsitzende schlägt vor, die Nacherhebung zu bewilligen, denn wenn dies geschehe, bekäme die Stadt in den kommenden Jahren aus der Reichsteuer die Summe von 30 000 Mk. mehr als sonst. Der Vorsitzende begründete die Sache eingehend und empfahl die Bewilligung in Anbetracht auf den Nutzen in den kommenden Jahren. Die Versammlung war jedoch geteilter Meinung. Da ein Beschluß vor dem 30. Juni herbeigeführt sein muß, werden sich die Stadtverordneten in einer besonderen Versammlung mit dieser Frage noch beschäftigen.

d) Die Errichtung einer Volkshochschule sei zum Abschluß gekommen. Herr W. Rösch werde eine solche ins Leben rufen. Dem Unternehmer werde die Unterstützung der Stadt zugesichert.

Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Vertrag mit der rheinischen Waggesellschaft m. b. H. in Köln über das Ausleihen der Straßenlaternen. Der Vertrag wurde abgelehnt und die Stadtverwaltung beauftragt einen Laternenanzünder nach vorheriger Ausschreibung anzustellen.

2. Erhöhung der Pauschale für elektrischen Lichtverbrauch der Anschlüsse ohne Zähler. Die Pauschale für elektrischen Lichtverbrauch der Anschlüsse ohne Zähler wird für die Zeit vom 1. 4. bis einschließlich August ds. Js. wie folgt monatlich festgesetzt: Für eine 16 kerzige Lampe 2,65 Mk., für eine 25 kerzige Lampe 4,— Mk., für eine 32 kerzige Lampe 5,30 Mk. und für eine 50 kerzige Lampe 8,— Mk.

3. Übertragung einer Anleihe. Die Anleihe wird mit dem 1. Juli ds. Js. vorhandenen Restbetrage von 177 866,84 Mk. zu viereinhalb Prozent Zinsen und ein-einhalb Prozent Tilgung, zugunsten der von den getilgten Beträgen ersparten Zinsen bei der hiesigen städtischen Sparkasse aufgenommen.

4. Ergänzungs- oder Neuwahl des Gymnasialrektors. Auf dem Wege der Ergänzungswahl wurden die Herren Frohn, Dr. Limper und Wald gewählt.

5. Ergänzungswahl für das Mieteinigungsamt. Es werden hinzugezogen als Vermieter: Klaren sen., Bahnhofstraße; Peters Anton, Pingsdorfstraße und Stiegler Kurt, Wallstraße; als Mieter: Nolden, Straßenmeister; Blon Franz, Anstreicher, Burgstraße; Kleine Friedrich, Rentenichtstraße; Blahheim Gustav, Peterstraße.

6. Wahl des Schulvorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule. Gewählt werden als Arbeitgeber: Röttgen Karl, Greif Joh., Wieland Arnold sen. und Nicht Gustav sen.; als Arbeitnehmer: Corbet Georg, Potthoff Wilhelm, Hartmann Jakob und Ammel Peter.

7. Vertrag über die Müllabfuhr. Die Müllabfuhr wird ausgeschrieben unter den bisherigen Vorschriften des Vertragsentwurfs, mit der Maßgabe, daß Paragraph 5 des Vertragsentwurfs fortfällt und Paragraph 5 der Vertragsbedingungen dahin geändert wird, daß die Arbeit an 6 Tagen in der Woche mit je 1 Fuhrwerk mit Knecht und 1 Hilfsmann verrichtet werden soll und die Stadt in 3 Bezirke eingeteilt wird. Der Paragraph 2 Abs. 1 des Vertrags — Entwurfs wird der Submission nicht unterworfen.

8. Antrag des Gymnasiallehrers a. D. Brors auf Zahlung eines Vorschusses auf die in Aussicht stehende Erhöhung des Ruhegehaltes. Dem Gymnasiallehrer a. D. Brors wird auf die in Aussicht stehende Erhöhung seines Ruhegehaltes ein Vorschuß bewilligt von 500 Mark.

9. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der städtischen Jauchentwässerungsanlage. In Abänderung des Beschlusses vom 28. Mai ds. Js. beschließt die Stadtverordneten-Versammlung daß der 3. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der städtischen Jauchentwässerungsanlagen mit dem Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft tritt.

10. Abnahme der Sparkassenrechnung. Die Rechnung der städtischen Sparkasse Brühl für 1918 wird abgenommen und festgestellt, in Einnahme auf 58 519 424,— Mk. in Ausgabe auf 58 178 514,86 Mk. bleibt Bestand Mk. 340 909,14. Die Aktiven betragen 31 458 286,34 Mk. die Passiven betragen 31 299 187,51 Mk. Wühlin beträgt der Ueberschuß 159 098,92 Mk. Der der Stadt zustehende Anteil — eindrittel gleich 53 032,97 Mk. ist dieser

schon überwiesen worden. Den Kassenbeamten wird Entlastung erteilt.

Außer der Tagesordnung werden die Bezüge für den ausgetretenen Wohnungspfleger Blum für die Monate April und Mai ds. Js. nachträglich von 600 Mark auf 900 Mark erhöht.

Kammermusikabende im Brühler Schloß.

Die Befreiung der Seele vom Alltäglichen, das ist das einzige Programm, für alle Instrumentalmusik; es ist ebenso edel als unendlich.

Ferd. Hiller.

Die wirtschaftlichen Krisen, unter denen unser Volk sich heute windet, werden auf absehbare Zeit eine Teilnahme an der Förderung des kulturellen Lebens in Frage stellen. Gerade das jetzt lebende schaffende Geschlecht wird mit materiellen Nöten zu kämpfen haben, in reinem Materialismus aufgehen und so kaum Zeit und Muße finden, sich dem idealen Streben, wie in früherer Zeit zu widmen. Wenn ein Fortschritt des kulturellen Lebens, so notwendig er ist, ohne weiteres nicht erreicht werden kann, so muß doch vor allem das Streben wach bleiben, das wertvolle Ererbte zu erhalten und unserer Zukunft, die den Fortschritt wieder übernehmen soll, zu überliefern.

Die erhabenen Werte der vergangenen Zeiten, die wohlverwahrt und behütet in Schrank und Truhe lagern und im Ueberleber einer schaffensfrohen Zeit überlebt schienen, müssen, da sie in der heutigen Zeit nur zu leicht als wertlos betrachtet werden, entgegen den Strömungen der Zerstörung hervorgeholt und wieder Gemeingut des deutschen Volkes werden.

Gerade das Alte, das in seiner Erhabenheit und mit geradezu elementarer Gewalt die Kräfte unseres Volkes dem Idealismus entgegenführt, aus tiefster Erniedrigung heraus Vaterlandsliebe, Freiheitswillen und edle Begeisterung entfacht, muß aufs neue das Geistesleben des Volkes durchdringen, namentlich in einer Zeit, die allzu rücksichtslos mit allen Traditionen zu brechen gewillt ist.

Die Vernachlässigung des Alten, in harter Geistesarbeit Errungenem, führt stets auf Irrwege und zur Verflachung, und gerade auf dem Gebiete der Musik zeigt sich Bestrebungen, die lediglich darauf hinausgehen, unter Ausnutzung eines niedrigen Sinnenrauschs das Ideale in den Staub zu ziehen.

Aus diesen Erwägungen heraus reifte der Gedanke, in unserer Stadt einen besonderen Zweig der Musik zu pflegen. Die verschiedenen Arten der Volksmusik haben schon in Brühl ihre treuen Hüter in Männergesangsvereinen und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Charakters gefunden. Von der Pflege der Orchestermusik muß leider schon aus rein finanziellen Gründen abgesehen werden, aber dem idealsten Zweige der Instrumentalmusik, der Kammermusik, könnte hier eine Heimstätte geschaffen werden.

Das Brühler Schloß in seiner herrlichen Umgebung, mit seinen reichen Ueberlieferungen, geschaffen, dem deutschen Volke die Erinnerung an Vergangenheit großer Zeiten wach zu halten und in ihm das Bestreben zu wecken, vergangene hohe Vorbilder zu erhalten und die Zukunft, aufbauend auf diesen Ueberlieferungen zu gestalten, ist zweifelsohne eine ideale Stätte zur Pflege der Kammermusik.

In lebenswürdiger Weise hat der Herr Finanzminister den herrlichen Rittersaal im Brühler Schloß dem Verein der Kammermusikfreunde in Brühl zur Verfügung gestellt. Es ist gelungen, erste Kräfte aus Köln für diese Konzerte zu gewinnen, die den Brühlern liebe alte Bekannte sind.

Der Verein der Kammermusikfreunde beabsichtigt, in Laufe dieses Sommers 8 Kammermusikabende zu veranstalten. Das erste Konzert findet am 3. Juli, abends 7.30 Uhr im Rittersaal des Schlosses statt. Die Zahl der Mitglieder ist bereits so groß, daß das Unternehmen finanziell gesichert ist. Wenn auch die Anzahl der Plätze mit Rücksicht auf die Raumfrage beschränkt ist, können doch noch Anmeldungen entgegen genommen werden. Schriftliche Beitrittserklärungen werden an Fräulein Gertrud Mertens, Clemens-Auguststr. 48, erbeten.

Um auch weiteren Kreisen der Bevölkerung die Teilnahme an den Konzerten zu ermöglichen, ist der Verein der Kammermusikfreunde an den Herrn Finanzminister mit der Bitte herangetreten, auch den Musiksaal des Schlosses für diese Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Es könnten dann noch Einzeltickets zu volkstümlichen Preisen abgegeben werden. Die Entscheidungen über diese Raumfrage steht leider noch aus.

— Madrigalchor. Der heutige Probeabend fällt aus. Die nächste Probe ist bestimmt am nächsten Montag.

— Die Mitglieder des G. d. A. G. seien auch an dieser Stelle auf die morgen, Dienstag abend 8 Uhr stattfindende Versammlung bei Birgel aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung finden die Interessenten im Angelegteilen heutiger Nummer. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

— Verscheuchte Diebe. In einer der letzten Nächte versuchten Diebe einen Einbruch in die Maschinenfabrik an der Kölnstraße. Sie hatten in die Fabrikmauer bereits ein großes Loch gehauen. Durch die Wachsamkeit der angestellten Privatnachwächter wurde das lichtscheue Gesindel verscheucht.

Gottesdienstordnung

Dienstag, den 29. Juni (Fest der hl. Apokal. Petrus u. Paulus).

Kath. Pfarrkirche Brühl.

St. Messen: 6 Uhr. 7 Uhr. 8 Uhr. 9 Uhr Sonntags. 10½ Uhr. St. Messe für die Kinder. 11½ Uhr. mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr. Christenlehre und Andacht. — Abends 7½ Uhr in der Klosterkirche Versammlung um geistliche Witterung. — Nachher vierteljährliche Versammlung der Marian. Bruderschaft.

Bereinstalender

Kath. Jünglingsverein. Morgen Dienstag, (Peter und Paul) Tagesausflug ins Siebengebirge. Rückkehrerlegung! Abfahrt von Brühl Staatsbahnhof vorm. 7.24 Uhr.

Rheinland und Westfalen

Gelsenkirchen: Gegen den Steuerabzug vom Lohn macht sich unter den Bergleuten eine starke Bewegung bemerkbar, besonders im Gelsenkirchener und Redlinghauser Bezirk. In einer Versammlung radikaler Bergarbeiter, die in Redlinghausen stattfand, wurde für einen Streik Stimmung gemacht.

Aus aller Welt

Nah und Fern.

Der Stadtverordnete Peter Debenbach, Vorsitzender des christlichen Gemeindearbeiter- und Straßenbahnerverbandes, sowie der frühere Stadtverordnete Heinrich Kurtz, Köln, vom Holzarbeiterverband, sind, wie die Rheinische Volkswacht berichtet, in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen worden. — 13 Untersuchungsgefangenen, die in dem neu eingerichteten Gefängnis, im früheren Kölner Festungsgefängnis am Bonner Wall, untergebracht waren, ist es gelungen, für eine Wand eine Öffnung zu brechen und zu entkommen. — Am Montag nachmittag fiel von der Werfttreppe am Kaiser-Friedrich-Ufer in Köln ein vierjähriges Mädchen in den Rhein. Der 20-jährige Julius Lammert sprang sofort in die Fluten und brachte das Kind glücklich wieder ans Ufer. Die Kleine mußte ins Bürgerhospital eingeliefert werden. — Im Trierer Gefängnis brach eine Revolte aus, bei der die im Dienste befindlichen Aufseher überwältigt und teilweise ihrer Waffen beraubt wurden. Zwei der Meuterer sind unter Mitnahme von Waffentrocken. — Der Direktor der Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer u. Co., der Geh. Kommerzienrat Friedrich Bayer, ist in Elberfeld gestorben. — Die Postverwaltung beabsichtigt, das Postfachamt in Essen am 1. Oktober zu eröffnen, wenn das zur Unterbringung nötige Gebäude bis dahin ermittelt und eingerichtet sein wird. — Auf der Zeche Centrum in Wattenfeld sind große Benzinabhebungen aufgedeckt worden. Eine Anzahl Beamte wurden verhaftet. Einer der Beteiligten hat sich das Leben genommen. — Gemäß einer Anregung des Heimatbundes beschloß der Gemeinderat in Emsdet-

ten, die alten, im Volk noch fortlebenden Straßennamen, die im Laufe der Zeit aus übertriebener Neuerungslust und mißverständlicher Vornehmheit amtlich geändert worden waren, wiederherzustellen. — Infolge des Bierpreisaufschlags in der Pfalz betrafen die Wirte ihre Berufsvereinigungen ein, um den Ausstand für die ganze Pfalz zu empfehlen. — In Partenkirchen stürzte sich ein 17-jähriges einheimisches Mädchen mit verbundenen Augen von der eisernen Brücke der Partnachklamm in die 90 Meter tiefer dahindraufende Partnach, wo sie auf dem Felsen zerstückelte. — Wie aus Venlo gemeldet wird, stürzte ein Flugzeug, das Reflektierblätter austreute, auf das Dach eines Hauses ab. Die Insassen, zwei Herren und eine Dame, wurden zerstückelt. — Das Schwurgericht Lüttich verurteilte den Direktor der während der deutschen Besetzung in Brüssel herausgegebenen Zeitung „Telegraph“, Fischer, zu einem Jahre Gefängnis.

Verantwortlich für die Redaktion P. Becker, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Dampf-Färberei Waischanstalt Rudolf Engelstirnen

nur Kirchstr. 8 Brühl nur Kirchstr. 8

Büro: Bonn a. Rh. Friedrichstr. 11

Preisverzeichnis

für Kleinen	für Großen
Poppen-Anzug 28 Mk. an	53 Mk. an
Gescho-Anzug 34 " "	58 " "
Herren-Rock 18 " "	29 " "
Hose 8 " "	18 " "
Weste 5 " "	8 " "
Samt-Anzug 28 " "	11 " "
Herren-Rock 28 " "	48 " "
Herren-Rock 32 " "	57 " "
Herren-Rock 36 " "	58 " "
Damenkleid 32 " "	43 " "
Blusen 12 " "	18 " "
Blusen feine 16 " "	25 " "
Damenrock 20 " "	26 " "

Kindergarderoben entsprechend billiger

Lieferzeit 6 Tage

Garantie für gute saubere Arbeit

Trauerachen in kürzester Zeit

Elegante Damenkleider

nur Markt 120.

Kindertkleider in Boile u. Leinen

bis zu 14 Jahren 45-65 Mark.

Kaufhaus Baehr, Brühl, Schlossstr. 15.

Oberschlesier Hast Du Deine Adresse schon angegeben?

Wenn nicht, melde Dich sofort beim Vorsitzenden Johann Tusker, Brühl, Wallstr. 105, ferner Konfektionsgeschäft Kremer, Markt 26

Café gar. rein 16. — bei 10 pfd. 15. — M.

Pfeffer, weiß, ganz und gem. 20. — M.

Kaffee 0 21.50 M.

" I 23. — M.

" III 32. — M.

Reis la. pfd. 6. — M.

Malzgerste 6. — M.

Stärke 12. — M.

Friedr. Lenzen, Köln

Altmarkt 18

Anzüge nach Mass

aus Original engl. Wollstoffen und guten Zutaten

von 1200 M. an

Klein & Co. Köln

Abteilung Maß

Gandelskätte Mauritius, Humboldtstraße 48, 2. Etg.

Spar- u. Darlehnskasse d. Landkreises Köln

Köln, St. Aperiensstrasse 19

Hypotheken-Darlehen

auf Objekte im Stadt- und Landkreise Köln zu günstigen Bedingungen.

Platin-Brennstifte

Zahngebisse

auch einzelne und zerbrochene Zähne mit Platinstiften, gold. Uhren, Ketten, Brillantringe, Bestecke, silb. Handtaschen, Prismengläser, fotogr. Apparate kauft stets

Edelmetallhandlung S. Kupferschmidt, Köln

Zollstr. 1, am Altmarkt

la Reis Pld. 5.50 Mk.

trifft Montag nachm. 4 Uhr ein.

E. Morschhäuser, Brühl

Markt 13

Telefon 156

Land u. Hausverkauf in Badorf. Sommerproffen.

Am Mittwoch, den 20. Juni 1920 Mittags 2 Uhr lassen wir in der Wirtschaft Wöfen die Erben der verlebten Eheleute Heinrich Reibendich und Eva geb. Gennatz die Nachlassgrundstücke darunter das Wohnhaus öffentlich versteigern.

Brühl, den 22. Juni 1920.

Der Notar: Pennartz, Justizrat.

Preiswertes Angebot

bei evtl.

Zahlungserleichterung

in

Salzstücken, Rüben, Getreide, Milch-

kommoden, Kleiderkästen, Bettfedern usw.

Julius Itmann

Köln, Neumarkt 35.

Für Brautleute

Eine große Anzahl

Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen

prima Arbeit und sehr preiswert zu verkaufen

Möbelhaus Franz Stoffel, Köln

Prälzerstr. 39, am Barbarossaplatz. Tel. B. 7920.

Jetzt kaufen Sie billig

im Kaufhaus Portia

Gortrudenstr. 35 a.

an der Breitestrasse.

Herren-Anzüge

von 350 Mk. an.

Herren-Hosen

von 70 Mk. an.

Fahrt wird vergütet.

Phorosan-Heilanstalt

Ambulatorium für Haut-

u. Geschlechtskrankheiten

Köln Mauritiusstr. 75/1. Etg.

Spezial-Ord. Arzt:

Dr. med. Franz Wagner

Spezialambul. vorn. 10-12 Uhr.

Nachmittags: 2-6 Uhr.

Getrennte Wartezimmer.

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900



Ferkel

preiswert abzugeben.

Rob. Dier, Schwemmedd, Winaubert.

Unter Fabrikpreis

abzugeben

Milch-Centrifugen

Butterfässer

Dezimal- u. Tafelwagen

Waschmaschinen

Jauchepumpen u. Fässer

Kasten u. Leiterwagen

einzelne Räder

sowie alle Maschinen für die Landwirtschaft

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Gr. 41, nicht getragen, weil zu klein, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Joh. Cramer,

Köln Moselstr. 54

Forn auf B 3980. Gegr. 1900

Ein Paar elegante

Damenschuhe

Bekanntmachung

Nachdem seitens der hohen Alliierten Kommission die Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 21. 6. 1920 über das Inkrafttreten der Vorschriften der §§ 45 bis 47 des Einkommensteuergesetzes vom 29. 8. 1920 genehmigt worden ist, treten die Bestimmungen über den Abzug von Einkommensteuer in dem befestigten Gebiet mit dem 29. Juni 1920 in Kraft. Demzufolge hat jeder Arbeitgeber vom 29. Juni 1920 ab, bei der Lohnzahlung 10 Prozent des Arbeitslohnes zu Lasten des Arbeitnehmers einzukalkulieren.

Jeder Arbeitnehmer hat sich für das Rechnungsjahr 1920 von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsortes eine Steuerkarte ausstellen zu lassen. Die Ausstellung der Steuerkarte erfolgt unentgeltlich, und zwar für Brühl-Stadt im Rathaus, Zimmer 7. Für eine Steuerkarte für die während eines Rechnungsjahres einkommenslos gebliebenen nicht aus, so hat der Arbeitnehmer rechtzeitig für die Ausfertigung einer neuen Karte Sorge zu tragen. Die Vorderseite der Steuerkarte wird auf Grund der Angaben des Arbeitnehmers von der Behörde ausgefüllt. Alle weiteren Eintragungen haben durch den Arbeitgeber sowie die Steuerbehörde zu erfolgen.

Mit einem Arbeitgeber auf besonderen Antrag, der an das Landesfinanzamt zu richten ist, gestattet worden, statt der Verwendung der Steuerkarte die Einzahlung unmittelbar durch Barzahlung oder Überweisung zu leisten, so können für die Beteiligten Steuerarten nicht in Frage. Es ist dann Ende der Arbeitgeber, die Arbeitnehmer davon in Kenntnis zu setzen, damit in solchen Fällen die Arbeitnehmer sich keine besonderen Karten ausstellen lassen.

Für die öffentlich-rechtlichen Verbände und Behörden bedarf es hierzu einer besonderen Genehmigung nicht. Die Steuerkarten werden nur bei den Postanstalten verkauft und zwar im Werte von 10 und 50 Pf., von 1, 2, 5, 10 und 25 Pf.

Die Karten sind in die dafür vorgesehenen Spalten der Steuerkarte derart einzufüllen, daß für jede Lohnzahlung eine neue Querspalte begonnen wird. Auf jeder Karte ist der Tag der Verwendung und zwar der Tag und das Jahr in arabischen Zahlen, der Monat in Buchstaben niederzuschreiben.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachungen, die seitens des Landesfinanzamtes erfolgen, verwiesen. Brühl, den 28. Juni 1920.

Der Bürgermeister: J. B. Neß.

Heizungsfest

Die Stadt Brühl hat einen Niederdruckdampf-Heizungsfest der Dampfböden-Centralheizwerke, Modell VII, von 7 Gläsern mit 8,65 cm Heizfläche zu verkaufen. Angebote werden bis zum 10. Juli d. J. erbeten. Nähere Auskunft wird durch das Stadtbauamt erteilt. Brühl, den 24. Juni 1920.

Der Bürgermeister: J. B. Neß.

Müll- und Kehricht-Abfuhr

Die tägliche Abfuhr des Hausmülls und Straßenkehrichts im Stadtbezirk Brühl soll öffentlich vergeben werden.

Wohlfahrt und Vertragsbedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht offen. Angebotsvordrucke können von dort bezogen werden. Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 5. Juli mittags 12 Uhr verschlossen an den Unterzeichneten einzureichen. Brühl, den 28. Juni 1920.

Der Bürgermeister: J. B. Neß.

G. d. A. G.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder, Freunde und Kollegen zu der am Dienstag, den 29. Juni 1920, abends 8 Uhr im Restaurant Birgel, Tiergartenstraße, stattfindenden

öffentlichen Versammlung

- Tagungs-Ordnung:
1. Tarifverträge, Preise und Wiederaufbau
 2. Bericht über den Braunkohlen-Tarif
 3. Bericht über den Braunkohlen-Tarif
 4. Bericht über den Braunkohlen-Tarif
- Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Reichsverband der Büroangestellten.
Beruflicher Bund.
Neuer Deutscher Techniker-Verband.

Achtung!

Dienstag, den 29. Juni (Peter und Paul)

Im großen Kurfürsten

Asienmachers erstklassig. Poffen-Ensemble

Neu uralungene Poffen und Solos

— Laden ohne Ende! —

Rechtzeitiges Kommen sichert guten Platz!

Anfang punkt 4 Uhr.

Tanzlehrschule S. Haaden

— Brühl, Jungmarkt —

Dienstag, den 29. Juni (Peter & Paul), von nach-

mittags 5 Uhr ab

Gesellschafts-Abend

wozu die Schüler, Eltern und Bekannte

freudl. eingeladen werden.

Geschlossener Tanzzirkel

wünscht Beteiligung von noch 5 besseren Damen und 5 Herren. Übungslokal Hotel zur Post. Bitte dabeist.

Auf nach Pingsdorf

Dienstag, den 29. Juni (Peter u. Paul)

feiert im Ragerhof der

Verband der Bergarbeiter

fein

Stiftungsfest

wozu freundlich einladet

Gleichzeitig findet um 2 Uhr eine

Mitglieder-Versammlung statt.

Der Vorsitzende:

H. Bräuer

Vivat Peter!

Unsere lieben
Sportkollegen

Peter Becker
Rothkamp
Quester
Schmitz
Lorenz

zum morgigen Namensfeste die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Gewidmet vom Fussball-Club „Germania“

in Kierberg.

Vivat Peter!

Hoch! Hoch! Hoch!

Unsere allverehrten Präsidenten

Herrn Peter Korth

sowie den Mitgliedern

Peter Becker, Peter Averbung, Peter
Gürth, Peter Krämer, Peter Moritz,
Peter Conzen, Peter Weber, Peter
Münzger, Peter Fergarten

zum Namenstage die

besten Glückwünsche

Gewidmet vom

Turn-Verein Vochem.

Vivat Vivat Peter!

Unsere werten Präsidenten

Peter Münsch

sowie den Mitgliedern

Peter Korth, Peter Breuer

die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

zum Namenstage.

Gewidmet vom

Kegelklub „Gut Holz“ Vochem.

Unsere lieben Präsidenten

Peter Volk

sowie unserm Vize-Präsidenten

Peter Körtgen

und allen Peter u. Paul des M.-G.-V. Heide

zu ihrem morgigen Namenstage

die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche!

Gewidmet vom

Männer-Gesang-Verein Heide.

Vivat Peter!

Unsere allverehrten

2. Vorsitzenden

Herrn Peter Kreuzer

zum morgigen Namensfeste die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche!

Zu deiner schönen Namensfeier
Soll laut erschallen aus unseren Reihen,
Dir ein Wunsch, ein warmer treuer
Und ein Hoch gesungen sein.

Gewidmet vom Junggesellen-Verein

„Einigkeit“ in Badorf-Eckdorf.

Dienstag, 29. Juni (Peter und Paul)

öffentliche Tanzmusik

Restaurations Zingsheim, Truppelsdorf.

Verein der Kammermusikfreunde

Brühl

Sonabend, den 3. Juli 1920, abends 7 1/2 Uhr
im Rittersaal des Brühler Schlosses

1. Kammermusik - Abend

Mitwirkende:

W. Schulze Prisca Violine I.
Frau Bussins Prisca Violine II.
I. Schmitz Viola
W. Lamping Violoncell
E. Wilke Violoncell
E. Wessner Flöte

PROGRAMM

I. Quartett C-dur W. A. Mozart
II. Serenade op. 25 L. van Beethoven
III. Quintett C-dur op. 163 Franz Schubert

Schriftl. Beitritts- und Beitritts-Entscheidungen zum Verein werden
an Fräulein Gertrud Mertens, Brühl, Clemens-
Auguststrasse 48 erbeten.

Einzelkarten a 7/4 Mk. einschl. Kartensteuer im
Vorverkauf bei Carl Breitbach, Brühl-Markt und
Herrn Kastellan Höfken, Brühler Schloss.

Restaurations „Kölner Hof“

Inb.: S. Bendermacher.

Dienstag, 29. Juni

(Peter und Paul)

von 11-1 Uhr Frühkonzert, nachmittags von 4 Uhr

Künstler-Konzert

unter Leitung des Herrn Willy Janen

verklärtes Orchester

Cello-Vorträge von Julius Rux

f. f. Weine und Biere

Ankündigungen Kölsch vom Tag

Es ladet frdl. ein S. Bendermacher.

Wohin auf Peter und Paul?

Der Junggesellen-Verein Einigkeit,

Heide veranstaltet am Dienstag, 29. Juni (Peter

und Paul) im Lokale des Herrn August Lichtenberg

sein diesjähriges

Stiftungsfest

mit geschl. Festball

Anfang nachm. 3 Uhr

Getränke nach Belieben

Zu zahlreichem Besuche ladet frdl. ein

Der Vorstand.

Kölner Radrennbahn

Riehler Straße 201-203

Direktion: Walter Schmitt.

Mittwoch, den 30. Juni

abends 6 Uhr Ende 8 1/2 Uhr

Grosser Preis von Köln

für Dauerfahrer

100-km-Rennen hinter Motor-Schrittmachern mit

der glänzenden Besetzung

Appelhans

Lewanow

Stellbrink

Chr. Müller

Grosser Preis von Köln

für Flieger

Kriterium in 5 Läufen mit

Rütt - Stabe - Schrage - Bader

42 000 Mark Preise

Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen und

an den Tageskassen. Die Direktion.

Riesen- palast

das erste

und führende

Variété-Theater

Köln's

Täglich ab 7 Uhr

Spezialitäten-

Vorstellung

mit dezentem

Familien-Programm

An Wochentagen

Kassenöffnung 8 Uhr

Einlass 8 1/2

Konzertbeginn 7

Beginn d. Vorst. 7 1/2

An Sonn- u. Feiertagen

Kassenöffnung 8 Uhr

Einlass 8

Konzertbeginn 8 1/2

Beginn d. Vorst. 7

Wein-, Café-,

Tee-Salon

Geöffnet

ab 6 1/2 Uhr nachm.

Künstler-Konzert

Musik-Annahme

in Streich- u. Blasinstrumenten,

Konzerte, Ball, Matinee

mit

Zu erfragen: Hofplatz 7.

Mit. Weidner, Brühl,

Burgstraße 10.

Moderne

Kleiderstickerel

in Sandarbeit u.

Kurzel liefert

schnellstens

Plisseest. Roese

Köln, Streitzgasse 15

Tele. B. 3205.

Alt-Papier

unter Garantie zum Ein-

stempfen kauft zu Tages-

preisen

A. Vertert,

Brühl, Bahnhofstr. 11

Köln, Burgmann 15

Anschneiden!

Anzüge

Extrabillig 336 Mr.

beste Stoffe u. 440 Mr.

Putaten

in allen Farb. 585 Mr.

mit und ohne

Gurt. 750 Mr.

I. W. Gumpertz, Köln

18-20 Mühlengasse 18-20

Strassenb. u. vergl.

Aufbewahren!

la. gekochtes Leinöl

staubbündendes Fußboden-

öl, Fußbodenlack in allen

Farben, sowie famit. Far-

ben und Lacke, fertige Del-

farben, Leim, Kleister,

Bohnwachs, Bronzen bill.

M. Franke, Bach u. Waldm.

Zu Fabrik-Preisen

erhält jeder einen Anzug

aus Ia deutschen Stoffen, soliden Zutaten und 590 Mk.

prima Schneiderarbeit von

aus besten englischen Stoffen, neueste Dess. 975 Mk.

u. Moden, Ia. Zutaten, Ia. Schneiderarb. von

Sportpaletots aus englischen Covercoats, 1000 Mk.

beste Zutaten und gute Verarbeitung, von

Schloke Tennishosen von 225 Mk.

Gestreifte Hosen von 150 Mk.

Breite Str. 37-39 E. Klein, Köln Breite Str. 37-39